

Durch Teufelsgefallen ist der Mord gesch' n,
 Sie mögen dem Teufel dafür nicht entgeh' n.
 Selbst vor dem heiligen Altar
 Mordete im Grimm die Schaar,
 Daß man im Blute mochte baden:
 Der Männer Tod bracht' den Frauen Schaden.
 Die die Kirche nicht verschonet,
 Denen wird vom Teufel gelohnet,
 Der weiß, was solche falsche That,
 Wohl für Lohn verdienet hat.
 Den Kirchturm von St. Jakob dann
 Gilt' eine Bürgerschaar hinan.
 Und warfen auf die Ritterschaar
 Viel Stein' herab, doch der Gefahr
 Entwichen die und eilten drauf
 Zum Sammelplaz in schnellem Lauf.
 Drauf sammelten sie die Stadtgemeinde.
 Ob Alt und Jung im Jammer weinte —
 Ob Reich oder Arm — ob lieb oder leid —
 Sie Alle mußten schwören einen Eid
 Und bei St. Stephans Blut versprechen,
 Sich nimmermehr dafür zu rächen.
 Meister Stephan erschien in Noth,
 Den Meister Heinrich wünschten sie todt,
 Der weise redete; Nuthis von Nissenbach
 Hatte mit andern einen schlimmen Tag,
 Die ich Euch nicht nennen kann.
 Recht wie eine Heerde wurden dann
 Alle, die in der Stadt geblieben,
 Von den Rittern zusammengetrieben.
 Wie könnte man schauen größere Noth,
 Denn da die braven Leute blieben todt?
 Der Leibrock-Sticker zu dem von Heinsberg sprach:
 „Gott erbarme sich über dies Ungemach,
 Daß ich unschuldig so muß sterben.
 Gott tröste meine armen Erben,
 Die ich allhier muß lassen!
 Soll ich sterben auf dieser Straßen,
 Das müsse Gott erbarmen!
 Ich mache Euch ein Wams mit Harnischarmen,